

Taunus-Beitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beizeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unnderänderter Anzeigen in

Samstag

2

März

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschabewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 35 • 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 1. März. (W. B.) In einer formlosen Besprechung der Vorsitzenden der Delegationen der Vierbundmächte mit dem Vorsitzenden der russischen Delegation Sololnow ist vereinbart worden, daß die Friedensverhandlungen in einer auf morgen vormittag angeordneten Plenarsitzung beginnen sollen.

Oesterreichischer Einmarsch in Podolien. Wiener Generalstabsbericht vom 1. März.

Wien, 1. März. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Westlich der Brenna scheiterte ein Vorstoß der Italiener. Auf immer wieder und in den jüngsten Tagen besonders eindringliche Aufträge sind gestern Truppen des Feldmarschalls von Böhm-Ermolli zu einer friedlichen Intervention in Podolien eingerückt und haben die Linie Nowosielca—Chotin—Ramenice—Podolski erreicht. Die an den Bahnen und wichtigen Straßen vordringenden Abteilungen haben Auftrag, in dem durchschrittenen Gebiete Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und die für die Einfuhr nötigen Handelswege zu sichern.

Bisher haben nahezu 10 000 Russen die Waffen gestreckt. Beträchtliche Mengen Munition, Fuhrwerke und rollendes Material wurden geborgen.

Der Chef des Generalstabes.

Balfour über Hertling.

Im Unterhause wurde durch den Liberalen Holt die Erörterung über Graf Hertlings Rede herbeigeführt. Hierzu sagte Balfour aus, die Diplomatie sei, was die Verhandlungen unter den Kriegführenden betreffe, ausgeschaltet, bis sich ein solches Maß möglicher Uebereinstimmung gebildet habe zwischen den Kriegführenden, daß man von diplomatischen Unterredungen gute Ergebnisse erwarten könne. Er spreche es mit tiefem Bedauern aus, daß nach allen Anzeichen dieses erfreulichen Stadium noch nicht erreicht sei. Wie könnten Besprechungen jetzt stattfinden, wenn Hertlings Rede das Höchstmaß denkbarer Zugeständnisse darstellen würde. Balfour spottete über Hertlings angebliche Annahme der Wilsonschen Grundzüge und sagte, er werde an der Sache des Friedens das größte Unrecht tun, wenn er zu der Hoffnung ermutigen würde, daß es irgend einen Zweck hätte, mit mündlichen Unterredungen zu beginnen, ehe etwas wie eine allgemeine Uebereinstimmung in der Ferne sichtbar sei.

Umbildung des spanischen Kabinetts.

Madrid, 1. März. (W. B.) Havas. Das Kabinett verbleibt im Amt mit zwei Ausnahmen: Caratel erhebt den Finanzminister Ventosa und Louis Silvela, der Kommissar für Lebensmittelversorgung übernimmt anstelle von Rodés die öffentlichen Arbeiten.

Ein Geleitzug von einem Orkan zerstreut.

Kopenhagen, 1. März. (Priv.-Tel. d. Zeit. Ztg.) In Bergen kamen zwei, in Stavanger ein Schiff an, die zu einem zehn Schiffe starken Geleitzug gehörten, der England am Montagabend verließ. Der Geleitzug wurde in der Nähe der norwegischen Küste durch einen heftigen Orkan auseinandergetrieben. Ueber die anderen sieben Schiffe fehlt vorläufig jede Nachricht.

Der Deutsche Reichstag.

Berlin, 2. März. Gestern wurde die erste Lesung des Etats beendet und derselbe dem Hauptausschuß überwiesen. Als erster Abgeordneter sprach Graf Posadowsky über die Reichsfinanzen. Er zählt zu den Männern, die das Ohr des Reichstags haben. Er ist lange genug Schatzsekretär gewesen, um die Sorgen des Mannes zu begreifen, der einen Haushalt zu verwalten hat, in dem die Schulden binnen einigen Jahre auf 124 Milliarden angewachsen sind. Sein Rezept ist einfach: Staatsmonopol und indirekte Steuern und im übrigen weitgehende Sparsamkeit, aber keine einmaligen Vermögensabgaben, um die Schuldentlast zu mindern! Das wäre eine unnötige Belastung der Gegenwart und nur ein Hindernis für den schnellen Wiederaufbau des Wirtschaftslebens. Graf Posadowsky hegt den Verdacht, daß das Reichsschatzamt die Erörterungen über die Vermögens-

abgabe nicht ungern sieht und sie womöglich fördert, damit die Steuerzahler sich beizeiten daran gewöhnen. Von direkten Reichsteuern ist Graf Posadowsky weniger erbaut, aber er wünscht eine schärfere Veranlagung der Jenseitigen in den Einzelstaaten und eine besonders scharfe Besteuerung der Kriegsgewinne durch das Reich. Er widerlegte die Behauptung, daß der deutsch-russische Handelsvertrag, an dem er ja beteiligt ist, für Rußland ungünstig und der daraus erwachene Haß Rußlands gegen Deutschland berechtigt sei. Die russische Auffassung des Vertrags habe nur auf Grund einer falschen russischen Statistik entstehen können, die alle Durchgangsware als deutsche Ware behandle. Graf Posadowsky appellierte zum Schluß an die Regierung, im Friedensvertrag mit Rußland die Interessen der deutschen Gläubiger des russischen Staates energisch wahrzunehmen. Graf von Roedern, der jetzige Schatzsekretär, war der einzige, der auf die Ausführungen des Graf Posadowsky erwiderte. Er bestritt, daß das Reichsschatzamt der Erörterungen über die Vermögensabgabe nahestehe. Die Regierung verfolge diese Dinge nur mit platonischem Wohlwollen, mit dem Wunsche, daß die Auffassungen sich mit der Zeit klären würden. Im übrigen verneinte er es, auf die Steuerfragen einzugehen. Er glaubt aber versichern zu können, daß die Veranlagungsbehörden aus der Kriegsteuer alles herausgeholt hätten, was sie auf Grund des Gesetzes hätten erreichen können.

Hg. Bogherr (Unabh. Soz.) sprach zu dem Frieden mit der Ukraine sowie über die Verhandlungen mit Rumänien. Weiter sprach er über den Creil. Der Redner bringt einen Fall zur Sprache, der sich in Swinemünde ereignet habe, wo unter Präsenkommandos 15 Schiffe eingelaufen seien, die Lebensmittel an Bord hatten und die in die Hände eines Admirals Holzner und eines Kapitänleutnants gespielt worden seien. Als er über Zensurmaßnahmen und Versammlungsverbote sich äußerte, rief ihn Vizepräsident Paasche zur Ordnung.

Kapitän Brünninghaus: Das Reichsmarineamt konnte die Prüfung des von dem Hg. Bogherr vorgebrachten Materials noch nicht vornehmen. Ich muß dagegen Verwahrung einlegen, daß er trotzdem solche Anklagen hier erhoben hat. Die Untersuchung erfolgt gründlich, wenn es notwendig wird, muß Abhilfe geschaffen werden.

Hg. v. Trampczynski (Pole) verteidigt die Polen gegen den Vorwurf der Undankbarkeit. Deutschland habe die Polen ausschließlich für deutsche Interessen befreit.

Unterstaatssekretär Lewald bedauerte, daß die von der deutschen Verwaltung bisher in Polen geleistete Kulturarbeit von polnischen Rednern bisher kein Wort der Anerkennung fand. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurde beschlossen, heute keine Sitzung abzuhalten. Die nächste Sitzung soll am 12. März stattfinden. Zur Beratung kommen dann die Kopelle zum Postschiedgesetz und das Verhältniswahlgesetz.

Erhöhung der Reichstagsdiäten.

Berlin, 1. März. (Priv.-Tel. d. Zeit. Ztg.) Dem Reichstag wird in allernächster Zeit ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der Anwesenheitsgelder der Reichstagsabgeordneten zugehen. Bis jetzt erhielten die Abgeordneten für ihren Aufenthalt während der Tagung einer Session 3000 Mark Entschädigungsgelder. Diese Summe soll nunmehr auf 5000 Mark erhöht werden. Eine solche Erhöhung war von der Regierung bereits vor dem Kriege in Aussicht genommen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Teuerung soll das Gesetz noch in dieser Session zur Verabschiedung gebracht werden, nachdem bereits mit den Fraktionen darüber eine Rücksprache stattgefunden hat. In dem Gesetz sollen auch manche von den vorhandenen Unzulänglichkeiten beseitigt werden, so die bei den Doppelmandaten und der Feststellung der Anwesenheit der Abgeordneten.

Ein Streitprozeß.

Leipzig, 1. März. (W. B.) Der zweite und dritte Senat des Reichsgerichts verurteilte den 32jährigen Gewerkschaftssekretär Bernhard Menke (Dresden) wegen versuchten Landesverrats und öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen behördliche Anordnungen zu vier Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hielt als Anhänger der unabhängigen Sozialdemokratie am 12. August 1917 in Pirna vor meist jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen der Munitionsindustrie eine öffentliche

Rede, in der er den Streik der Rüstungsarbeiter empfahl. Er handelte dabei, wie das Gericht annahm, in dem Bewußtsein, daß seine Aufforderung, wenn sie Erfolg gehabt hätte, die Kriegsmacht des Deutschen Reiches schädigen würde.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 2. März. Wir machen die hiesige Einwohnerschaft nochmals auf die morgen, Sonntag, abends 8 Uhr im Hotel Procasth stattfindenden Vorträge aufmerksam. Die Ernährungsfrage stehen im Vordergrund des Interesses und es kann nur empfohlen werden, die Vorträge anzuhören, damit sich jedermann ein Bild von den herrschenden Schwierigkeiten machen und gleichzeitig lernen kann, wie dieselben erleichtert oder beseitigt werden können.

* In vergangener Nacht sank das Thermometer wieder unter 0 Grad Reaumur und heute früh war Schneefall eingetreten. „Märzenschnee aber tut den Saaten weh“, sagt eine alte Bauernregel und steht zu hoffen, daß recht bald ein Witterungsumschlag sich einstellt.

* Die Bekanntmachung vom 1. März 1918 enthält einen Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Gelpost. Durch diesen Nachtrag sind Handschuhe, Handschuhe und alle anderen zum Schutze der Hände bei Betriebsarbeiten geeigneten Web-, Wirt-, Strid-, Filz- und Seltenerwaren beschlagnahmt und meldepflichtig geworden. (Nach Anschlag.) Die erste Meldung ist bis zum 15. März 1918 an das Webstoffmeldeamt zu erstatten. Der am 1. März 1918 vorhandene Bestand ist für sie maßgebend. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Die Obst- und Gemüseversorgung für 1918 liegt der Bevölkerung recht am Herzen, denn im Vorjahre sind gerade nicht immer die besten Erfahrungen gemacht worden. Die Ernte war im Jahre 1917 nicht schlecht, und doch herrschten vielfach hohe Preise und Knappheit. Diesen Möglichkeiten sollte für 1918 mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Es soll für das laufende Jahr dabei bleiben, daß sich auch jetzt die Kommunalverbände und Grohverbraucher wieder selbst durch Lieferungsverträge über das noch nicht abgeerntete Gemüse zu versorgen haben. Grohverbraucher bedürfen die Genehmigung des für sie zuständigen Kommunalverbandes. Die Verträge dürfen von allen Stellen nur mit Erzeugern oder Erzeugerverbänden abgeschlossen werden, nicht mit Vertretern des Handels.

* Eine Ungerechtigkeit bei der Reichsumsatzsteuer. Die Umsatzsteuer wird von den Gewerbetreibenden bekanntlich ohne Rücksicht darauf erhoben, wie hoch der Verdienst bei dem Umsatz gewesen ist. Jetzt ist wohl die Umsatzsteuer öfter gestiegen, aber nicht infolge erhöhten Absatzes, sondern weil die höheren Preise der Rohmaterialien usw. haben mit im Umsatz gebracht werden müssen. Es wird also sehr oft vorkommen, daß ein Gewerbetreibender einen höheren Umsatz aber keinen größeren, sondern geringeren Verdienst hat. Die Steuer muß er aber nach der höheren, rein äußerlichen Ziffer zahlen. Darin liegt eine offensichtliche Ungerechtigkeit, diesen Punkt hat der Reichstag bei seinen Beschlüssen nicht in Betracht gezogen.

* Grobknecht der Konsumvereine. Die von den Konsumvereinen Frankfurt, Mannheim, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Höchst usw. geplante Erbauung einer großen Bezirksmehlgerei hat nunmehr greifbare Formen angenommen, indem sich 20 Vereine mit mehr als 110 000 Mitgliedern zur Beteiligung an dem Unternehmen verpflichteten. Am 1. April d. J. beginnt bereits die Einzahlung zur Erwerbung von Stammanteilen.

* Änderung des Postschiedgesetzes. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung des Postschiedgesetzes vom 26. März 1914 zugegangen, welche mit Beginn vom 1. April 1918 anordnet: 1. In § 5, Absatz 1 wird Ziffer 3 aufgehoben, wodurch die Gebühr für Ueberweisung fortfällt. 2. An die Stelle des § 5, Absatz 2 tritt folgende Vorschrift: Die Gebühren zu 1. für Einzahlungen sind vom Einlieferer, die Gebühren zu 2. für Auszahlung vom Auftraggeber zu entrichten. 3. Der § 6 erhält folgende Fassung: Die Sendungen der Postschiedämter und Postanstalten an die Kontoinhaber, die Sendungen dieser Ämter und Anstalten untereinander, sowie die Briefe der Kontoinhaber an die Postschiedämter werden in Postschiedange-

legenheiten portofrei befördert. Für die Beförderung der Briefe der Kontoinhaber an die Postämter sind besondere Briefumschläge (§ 10 Ziffer 2 dieses Gesetzes) zu benutzen. Werden andere Briefumschläge benutzt, unterliegen die Sendungen dem gewöhnlichen Briefporto.

* Schneidhain, 2. März. Frau Elise Gerwin, hier, feierte gestern ihren 80. Geburtstag.

In Erwartung der Offensive.

Reuter meldet von der französischen Front: Da die Jahreszeit vorrückt und die Wahrscheinlichkeit der deutschen Offensive täglich größer wird, muß die Mitteilung von Bedeutung sein, daß die Franzosen an allen Fronten auf den Angriff gefaßt sind. Hinter der französischen Front wie hinter der englischen Linie wurde der Winter ausgefüllt mit methodischen Vorarbeiten. Unzählige Kilometer von Schützengraben wurden ausgehoben und Verbindungswege verbessert sowie Drahtverhaue angelegt. Artillerie und Munition sind in erstaunlichen Mengen bereit. Die beste und stärkste Abwehr sichert jedoch die Verfassung der französischen Armee, welche bereit ist, den Angreifer zu empfangen.

Von nah und fern.

Homburg, 1. März. Wegen heimlichen Bezugs von Fleisch aus verbotenen Schlachtungen hatten ein Wirt und eine Wirtin von hier eine Strafverfügung über je 2250 Mark erhalten. Ihr Einspruch hatte Erfolg. Das Schöffengericht ermäßigte die Strafe auf 1050 Mark bzw. 100 Mark. Der Erbs von 659 Mark aus dem beschlagnahmten Fleisch verfiel aber dem Fiskus.

Ober-Erlenbach, 1. März. Die „Heldentat“ eines hiesigen 17jährigen Burschen, der vor kurzem dem eigenen Vater die Judytasche stahl, um sie in Frankfurt zu veräußern, ließ offenbar in dem beurlaubten Soldaten Franz Amrein von hier den Entschluß reifen, Größeres zu leisten. Deswegen stahl er mit zwei Komplizen heute nacht, nachdem er bis 12 Uhr gezecht, der Wirtin „Zum weißen Roh“ eine Kuh, um sie in Frankfurt zu verwerfen. Doch in Bonames ereilte ihn das Schicksal. Die Kuh kam wieder in ihren Stall, Franz aber wurde festgenommen.

Aus dem Untertaunuskreis, 1. März. Es werden behördlicherseits geschlossen: 1) Mühle und Bäckerei von Geschwister Herding in Wehen, 2) Mühle Wilhelm August Brühl in Wehen, 3) die Mühle von Karl Sauerwein, Stühelmühle bei Breithardt und 4) die Mühle von Philipp Pfeifer I. Wwe. in Langenschwalbach.

Idstein, 1. März. Im nahen Eschenhahn feiert heute der Senior der Nassauischen Bürgermeister, Herr Thomae, seinen 80. Geburtstag und sein 45jähriges Bürgermeisterjubiläum. Dem greisen, noch sehr rüstigen Herrn ist es in erster Linie zu danken, daß in Eschenhahn heute noch keine Gemeindesteuern erhoben werden.

Ramberg, 1. März. Die Stadt schloß mit der Domänenverwaltung einen Vertrag ab, der ihr ab 1. April d. Js. den gesamten Domänenbesitz in der Gemarkung (rund 154 Morgen) zur eigenen gemeinnützigen Verwendung und zum Weiterverkauf an Kleinbesitzer, insbesondere auch an Kriegsbeschädigte übereignet.

Limburg, 28. Febr. Die des großen Einbruchsdiebstahls im Uhren- und Goldwarenladen von Franz Schmidt auf der oberen Grabenstraße verdächtig gewesenen Deserteure, der Pionier Karl Schmidt aus Hörde und sein Kumpan Hubert Pessin, sind, wie der „Nassauer Bote“ berichtet, gestern in Hörde (Belg.) verhaftet worden; der Kumpan gab bei der Festnahme zwar an, er heiße Berg; vermutlich ist er aber der gefuchte Deserteur Hubert Pessin, der kurz vor Ausführung des Diebstahls in Begleitung von Schmidt in der Nähe des Tatortes gesehen wurde. Die beiden Verbrecher sind des Limburger schweren Einbruchsdiebstahls so gut wie überführt, denn man fand noch einen Teil der Limburger Beute bei ihnen vor. Den größten Teil der gestohlenen Goldschaden freilich hatten die raffinierten Spitzbuben bereits in einem Dortmunder Hehlerneft untergebracht. Nicht ausgeschlossen ist es übrigens, daß die beiden Gauner auch den zeitlich etwas früher fallenden Warendiebstahl im Konfektionsgeschäft von S. Saalfeld ausgeführt haben.

Katholischer Gottesdienst.

3. Sonntag Quadragesimae.

Vormitt. 7½ Uhr Frühmesse, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Bereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 4½ Uhr Versammlung des Marienvereins.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde Königstein.

Ocul, 3. März 1918.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Jugendgottesdienst.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Schneidhain

Sonntag, den 3. März, nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst. (Herr Parrer Raven-Neuenhain.)

Am 1. März 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 90/12. 17. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. R. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für Heer, Marine und Feldpost“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stello, Generalkommando 18. Armeekorps.

Betr. Eierablieferung.

Die hiesigen Hühnerhalter werden hiermit aufgefordert, die ablieferungspflichtigen Eier jeden Montag von 10–12 Uhr vormittags im hiesigen Rathaussaal gegen Befahlung abzuliefern.

Königstein im Taunus, den 27. Februar 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Kiew von den Grossrussen befreit!

Großes Hauptquartier, 2. März.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Sechsstätigkeit auf. Eigene Erkundungen bei Sollebecke und südlich bei St. Quentin brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Desselich von Reims drangen hiesige Truppen in das zerstörte Fort Pompelle ein. Rheinländer und Westfalen stießen nordwestlich von Prosnes tief in die feindlichen Stellungen vor. Die aus den Gebirgsgepfeilen südlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von badiischen und thüringischen Truppen im Angriff gesäubert. Auf dem Westufer der Maas stürmten rheinische Kompagnien die feindlichen Gräben südlich von Haucourt.

Nach Durchführung ihrer Erkundungen lehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel stieß Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Seichetren vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und büßte 12 Gefangene ein.

Hauptmann Ritter von Lutschet errang durch Abschuß eines feindlichen Fesselballons seinen 25. Luftstieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

In Estland und Livland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe Linsingen.

Bei Verfolgung des Erfolges bei Rietischja haben wir Gornel genommen. Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wurde durch ukrainische und sächsische Truppen befreit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Letzte Nachrichten.

Der Handel mit der Ukraine.

Berlin, 1. März. (W. B. Amtlich.) Zur Förderung des Handels mit der Ukraine ist von den beteiligten Industrie- und Handelskreisen eine Gesellschaft gegründet worden, deren Zweck darin besteht, die notwendigen Erhebungen zur Gestaltung des Geschäftsverkehrs zu veranstalten und die Ausfuhrbewilligungen zu vermitteln. Das Direktorium der Gesellschaft ist paritätisch je zur Hälfte aus Vertretern der Industrie und des Handels zusammengesetzt. Kommissar des Reichskanzlers ist der Direktor im R. W. A. Müller.

Rußland.

Ein Direktorium zur Verteidigung Petersburgs

Berlin, 1. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Genf: Nach einem Petersburger Telegramm setzte der Rat der Volkskommissare ein Direktorium ein, dem außerordentliche Vollmachten verliehen wurden. Das Direktorium, dem Lenin und Trotski angehören, beschloß die Generalmobilisation und Verteidigung Petersburgs.

Der Bürgerkrieg im Süden.

Basel, 1. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Nach einer Petersburger Havasmeldung haben die revolutionären Truppen Kowoltscherlast besetzt.

Der Warschauer Regentschaftsrat an die Ukraine.

Der Regentschaftsrat richtete an die ukrainische Regierung eine Note, in der er auf die durch den Brester Friedensvertrag unter den Polen hervorgerufene Aufregung und auf die historischen Rechte der polnischen Nation verwies und be-

der ukrainischen Nachbarnation anstreben und auch wünschen, daß die Feststellung der Landesgrenzen durch eine polnisch-ukrainische Grenzkommission geregelt wird.

tom, daß die Polen ein einträchtiges Zusammenleben mit

Die Lage in Ostasien. — Intervention Japans.

Basel, 2. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Nach einer Havasmeldung wird aus Tientsin berichtet, daß die internationalen Streikkräfte die Polizei von Wladivostok in die Hand genommen haben. China erwäge sofortige Maßnahmen zur aktiven Teilnahme am Kriege.

England.

Die Lage in Irland.

Basel, 2. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Der „Times“ zufolge ist in der irischen Grafschaft Clare der verschärfte Belagerungszustand erklärt worden. Truppen sind mit großer Eile zur Verfügung der Polizei dorthin geschickt worden.

Basel, 2. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Wie Havas aus Buenos Aires meldet, hat die Hälfte des Personals der Pacificbahn die Arbeit niedergelegt. Ein Teil des Dienstes wird trotzdem aufrecht erhalten.

Betr. vermehrten Kartoffelanbau.

In der Kreisblattbekanntmachung vom 23. Febr. (Kreisblatt Nr. 22) ist bereits auf die Notwendigkeit der Vermehrung der Kartoffelanbaufläche und die Gewährung von Beihilfen an Betriebe mittleren und kleineren Umfangs für den Bezug von Saatgut hingewiesen.

Der Herr Landwirtschaftsminister hat inzwischen die näheren Ausführungsbestimmungen hierzu erlassen. Die obere Grenze der beihilfswürdigen Betriebe ist auf 150 Hektar festgesetzt. Nach unten besteht keine Grenze, es wird aber nur derjenige bedacht werden, der für die Allgemeinheit Kartoffeln tatsächlich abliefern. Das ist bei einer Betriebsgröße unter einem Morgen nicht anzunehmen. Beihilfen werden gewährt für beschafftes und anerkanntes Saatgut. Hierüber ist eine Bescheinigung der Landwirtschaftskammer des Herkunftsortes beizubringen. Saatgut aus einem anderen Kommunalverband muß durch Vermittlung des Kommunalverbandes bezogen werden, in dem die Kartoffeln zur Aussaat verwendet werden sollen. Saatgut, das innerhalb des selben Kommunalverbandes ausgefüt werden soll, kann nur dann für Beihilfen berücksichtigt werden, wenn der Kommunalverband die Abgabe von dem Erzeuger an den Pflanzler vorher genehmigt hat.

Es muß eine nachweisliche Vergrößerung der Anbaufläche 1917 vorliegen, den Eintragungen in der Wirtschaftskarte werden 2% zugeschlagen. Die darüber hinaus bei der Ernteflächenhebung 1918 zuverlässig ermittelte Kartoffelanbaufläche ergibt die Mehrfläche, für die eine Beihilfe in Betracht kommt.

Für die Gewährung der Beihilfe — 3.50 M für den Zentner — ist außerdem noch der Nachweis ordnungsmäßiger Pflanzung erforderlich. Dieser wird durch eine Bescheinigung eines vom Kommunalverband bezeichneten Sachverständigen erbracht. Die Beihilfeanforderungen sind bis spätestens 1. Mai ds. Js. hier einzureichen. Es sind die Nachweise darüber beizufügen, daß das Saatgut durch den Kommunalverband oder mit dessen Genehmigung bezogen worden ist, und daß es zur Ausdehnung der Kartoffelanbaufläche Verwendung gefunden hat. Außerdem sind die Bescheinigungen über die Verwendung einwandfreien Saatguts und ordnungsmäßige Pflanzung beizubringen. Die erste Bescheinigung bringt bei den durch den Kommunalverband gelieferten Kartoffeln der Kommunalverband bei.

Ich erlaube die Gemeindebehörden um unverzügliche Veröffentlichung dieser Anordnung und mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß das große Ziel einer erheblich vermehrten Kartoffelerzeugung erreicht wird. Für die Landwirte, für welche der Bezug von Saatgut und die Gewährung einer Beihilfe hierfür nicht in Betracht kommt, weise ich nochmals darauf hin, daß es schon jetzt als feststehend angesehen werden darf, daß der Kartoffelpreis bei der kommenden Ernte der gleiche bleibt, wie im Herbst 1917.

Je nach der Gegend und Lieferzeit werden noch Zuschläge festgesetzt werden.

Besellungen von Saatkartoffeln werden zweckmäßig in Gemeindefisten gesammelt und bis spätestens 4. März hierher eingereicht.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Februar 1918.

Der Königl. Landrat. J. B. v. Brünning.

Wird veröffentlicht.

Besellungen werden bis spätestens Montag, den 4. März, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 3, entgegen genommen.

Königstein, den 2. März 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Ostern-Anmeldungen

• Handelsschule •
für Schülerinnen und Schüler
1½, 1 oder 2jährige Ausbildung.
• Höchst am Main •
Rübsamen'sche Lehranstalt
Kaiserstr. 8. Höchst

Kleine Beamtenfamilie sucht in
Kellheim oder anderem Ort
an der Königsteiner Bahn
2- od. 3-Zimmerwohnung
mit Gartenanteil mögl. bald. Ang.
m. Preis u. D. S. an d. Geschäftsst.

Ein braver Junge

aus ordentlicher Familie wird zu
Horn in die Lehre genommen bei
Schuhmachermeister Franz Rauch,
Kathenstern.

Suche zum 1. März ds. Js. ein
fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen
Emanuel Adam, Kellheim i. T.,
Manufakturwarengeschäft.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Ein Wagenverdeck

von einem Kinderliegewagen,
ganz neu, ist abzugeben.
An erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Einen zweisp.
Kuhwagen
zu verkaufen. Näheres bei
Gemmer, Henlein, Königstein,
Kirchstraße.

Prima Nassauischer
Rotklee eingetroffen

bei Julius Schoeuer,
Bad Soden a. T., Fernsprecher 12.